

PROFI FARMHYGIENE.

Vorausschauende Lösungen.

PROFI

profi-agrarprodukte.de



Das Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp feiert Jubiläum

50 Jahre im Dienst der Landwirtschaft

Zum Tag der offenen Tür feiert das Lehr- und Versuchszentrum sein 50-jähriges Bestehen. Im Oktober 1966 nahm die damalige Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung Futterkamp den Betrieb auf. Seither sind 50 Jahre vergangen, in denen sich die Einrichtung der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein an diesem Standort von einer überwiegend auf landwirtschaftliche Bildung ausgerichteten Stätte zum modernen Dienstleistungszentrum für die Landwirtschaft gewandelt hat. Die Entwicklung über fünf Jahrzehnte bietet Anlass genug, dieses Ereignis am Tag der offenen Tür am 21. Mai 2017 gebührend zu feiern.

Der Weg der Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung beginnt 1926. Die damalige Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein gründete eine Viehhaltungs- und Melkerschule auf dem Gut Bokelholm, Kreis Rendsburg. Diese neue Einrichtung sollte vor allem der Förderung der Milchwirtschaft dienen und für qualifizierte Arbeitskräfte im Kuhstall sorgen. In mehrmonatigen Lehrgängen wurden Melkermeister und Gehilfen ausgebildet. Bereits nach drei Jahren, 1929, wurde die staatlich anerkannte Viehpflege- und Melkerschule nach Rickling auf das Gut des Landesvereins für Innere Mission verlegt. In diese Zeit fallen auch die Einrichtung der Wanderlehrgänge für Viehpflege und Melken sowie der Beginn der Schulung von Milchkontrollangestellten.

Bereits 1934 änderte sich der Standort erneut. In Sophienhof bei Flensburg wurde ein landwirtschaftlicher Betrieb angepachtet, der 1942 in das Eigentum der Landwirtschaftskammer überging. Durch weitere Pachtung wurden vorübergehend bis zu 190 ha bewirtschaftet. Diese Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung etablierte



Futterkamp von oben. Immer einen Besuch wert, wenn es darum geht, sich über den neuesten Stand der Technik in der Tierhaltung zu informieren.

Übersicht: Betriebsspiegel Lehr- und Versuchsgut Futterkamp 1967

allgemeine Angaben	
landwirtschaftliche Nutzfläche	152,3 ha
Acker	104,5 ha
Weiden	26,5 ha
Salzwiesen	21,3 ha
Ackerzahlen	Ø 60
Grünlandzahlen	Ø 42
Niederschläge	650 mm
Bodennutzung/Arbeitsverfahren	
6 Schläge	
Ø 17,4 ha	
Fruchtfolge mit Klee gras, Getreide, Zuckerrüben/Silomais	
Silage aus Klee gras im Hochsilo	
Heubergung mit Unterdachtrocknung	
Viehbesatz/Arbeitsverfahren	
50 Kühe im einstreulosen Anbindestall	
40 Kühe im Liegeboxenlaufstall mit Selbstfütterung an Futterschnecken und Fischgrätenmelkstand	
68 Jungtiere mit zum Teil Selbstfütterung an überdachtetem Flachsilo	
15 Zuchtsauen mit Ferkeln	
120 Mastschweine	
Arbeitskräfte	
1 Verwalter und 8 Arbeitskräfte, 5,8 AK/100 ha	
Zur technischen Erstausrüstung zählten unter anderem 5 Schlepper mit 32 bis 52 PS, 1 selbstfahrender Mähdrescher, 1 Exaktfeldhäcksler, 2 Pressen, 1 Rübenvollernter.	

sich an diesem Standort und blieb über mehr als drei Jahrzehnte. Über 15.000 Schüler besuchten diese Bildungsstätte und erhielten dort ihre fachliche Ausbildung. Infrastrukturmaßnahmen und die Entwicklung der Stadt Flensburg führten dazu, dass die Landwirtschaftskammer sich abermals umorientieren musste. Aus diesen Gründen kaufte sie 1961 den 168 ha großen Restbetrieb des aufgesiedelten Gutes Futterkamp und begann 1963 mit dem Ausbau des ehemaligen Gutsbetriebes zur Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung. Am 21. November 1966 wurde die Lehrgangstätigkeit mit einem Kurs für Jungbauern und Landfachtarbeiter aufgenommen. Nach einem Jahr blickte man auf 174 Lehrgangsteilnehmer zurück, die die verschiedenen Bildungsgänge erfolgreich absolviert hatten.

Von großem Interesse war in dieser Zeit auch die Tätigkeit der Wandermelklehrer. Über 1.000 Teilnehmer wurden in der Zeit in der korrekten Melkarbeit außerhalb Futterkamps geschult und haben sich in Vorträgen über das Thema „Milchentzug“ informiert.

Versuchsergebnisse lagen im ersten Jahr in Futterkamp nicht vor. Zunächst einmal stand die Inbetriebnahme der neu gebauten Ställe im Vordergrund, bevor Untersuchungen, zum Beispiel zum Vergleich von Anbinde- und Laufstallhaltung der Kühe begonnen werden konnten.

Neben der Lehranstalt stand das Lehr- und Versuchsgut im Fokus vielseitig interessierter Besucher. Im ersten Jahr hatten 93 Gruppen mit 3.161 Teilnehmern den Betrieb besichtigt und sich von den neuesten Entwicklungen überzeugen können.

Mehr Tiere kamen auf den Hof

1966 wurde die ackerbauliche Nutzung der Futterkamper Flä-



1966 war Futterkamp eine Großbaustelle. Maschinenhalle und Werkstatt waren bereits fertiggestellt, während noch genügend Material bereitlag, um in anderen Gebäuden verbaut zu werden.



Das Großereignis im zweijährigen Turnus: Der Tag der offenen Tür der Landwirtschaftskammer in Futterkamp zieht regelmäßig Tausende von Besucherinnen und Besuchern an.

chen zugunsten eines viehstarken Betriebes umgestellt. Die Fruchtfolge wurde neu ausgerichtet und der Rinderbestand von Sophienhof nach Futterkamp überführt. Der Betriebsspiegel für 1967 gibt Einblick in die Strukturen.

Erfolge auf dem Feld und im Stall

In fünf Jahrzehnten haben sich die Ernteerträge und Leistungen im Stall deutlich steigern können. Von diesem technischen Fortschritt in allen Bereichen hat selbstverständlich auch das Lehr- und Versuchsgut profitieren können. So verdoppelten sich die Raps- und Getreidepreise von 1968 bis heute (Tabelle 1). In der Rinder- und Schweinehaltung entwickelten sich die Leistungen ebenso. Die Milchmenge je Kuh stieg von weniger als 5.000 kg auf mehr als 10.000 kg und die Zahl der aufgezogenen Ferkel je Sau von deutlich



Regelmäßig in einem Umfang von zirka 30 Seiten wurden die Mitteilungen aus Futterkamp von der Vereinigung „Ehemalige und Förderer“ herausgegeben. Berichtet wurde über Versuchsergebnisse, Lehrgangsangebote und Exkursionen.

unter 20 auf über 30. Das insgesamt hohe Ertragsniveau ist einerseits auf die Bodengüte und günstigen klimatischen Verhältnisse zurückzuführen, andererseits auf die konsequente Umsetzung produktionstechnischer Maßnahmen sowie die Verbesserung genetischer Leistungsmerkmale. So ist die Ferkelzahl je Sau und Jahr das Ergebnis einer höheren Wurfrequenz und der besseren Fruchtbarkeit der Sauen. An den Zahlen ablesbar ist dabei auch, dass der genetisch-technische Fortschritt in der Ferkelproduktion im letzten Jahrzehnt besonders groß gewesen ist und heute in einigen Praxisbetrieben auch 35 Ferkel je Sau und Jahr aufgezogen werden.

Entwicklung ab 1975

Zehn Jahre nach dem gelungenen Start Futterkamps waren die Ausbildungskapazitäten voll aus-

geschöpft beziehungsweise nicht ausreichend. Geplant wurde ein Ausbauprogramm, denn es fehlte vor allem an Ausbildungs- und Versuchsmöglichkeiten in der Schweinehaltung. 1975 war ein neuer Saueinstall entstanden und der Schweinemastbereich umgebaut worden. Von dieser Zeit an folgte eine regelmäßige Bautätigkeit, die zur Aufnahme weiterer Produktionsverfahren der Bullenmast und Schafhaltung führte, die Haltungskapazitäten bei Schweinen und Rindern erweiterte und insgesamt die Ausbildungs- und Versuchsmöglichkeiten deutlich verbesserte (Tabelle 2).

Heute verfügt das Lehr- und Versuchszentrum über 202 Milchkühe und deren weibliche Nachzucht, 400 Sauen, 2.000 Ferkel in der Aufzucht sowie 1.800 Mastschweine. Die Stallhaltungs- und Einrichtungstechnik ist auch dank einer guten Zusammenarbeit mit den Herstellerfirmen sehr vielfältig, zeitgemäß und erfüllt die unterschiedlichen Anforderungen in jeder Hinsicht. Während frühere Versuchsarbeit das manuelle Messen bedeutete, werden heute viele Daten automatisiert erfasst und verarbeitet. Damit ist einerseits eine Erleichterung der Versuchstätigkeit verbunden, andererseits ermöglicht es aber auch, weitere Zusammenhänge zu untersuchen und tiefer in die Forschung einzusteigen.

Zu jedem Zeitpunkt in der 50-jährigen Entwicklung Futterkamps stand die Aufgabenerledigung im Vordergrund. Bildung, Versuchsanstellung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit waren und sind stets die Bereiche, die das Aufgabenprofil der Landwirtschaftskammer aus-

Tabelle 1: Erträge und Leistungen im Lehr- und Versuchsgut Futterkamp

Acker		1968	Ø 1973 - 1976	1982	1999	Ø 2012 - 2016
W-Raps	dt/ha	20 - 24	-	36	46	48
W-Weizen	dt/ha	52	61	74	97	101
W-Gerste	dt/ha	47	61	76	94	107
Silomais	dt TM/ha	-	-	-	113	156
Zuckerrüben	dt/ha	427	390	486	680	-
Rinderhaltung			1975/76			2015/16
Milchleistung	kg/Kuh	-	4922	6223	7949	11296
Fett	%	-	4,19	4,19	4,22	3,81
Eiweiß	%	-	-	3,38	3,41	3,35
Erstkalbealter	Monate	-	25	-	26	25
Schweinehaltung						2015/16
aufgezogene Ferkel	Sau/Jahr	-	-	16,5	22,9	31,1
Würfe/Sau u. Jahr		-	-	2,0	2,45	2,4
tägliche Zunahme	g/Mastschwein	-	-	-	730	789

zeichnen und deshalb am Standort Futterkamps fest etabliert sind. Zu keinem Zeitpunkt war es das Ziel, die Produktionskapazitäten allein aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus auszubauen oder aufzugeben. Die Einstellung der Bullenmast und Schafhaltung waren die Folge veränderter Strukturen in der Landwirtschaft. Die Erweiterungen im Rinder- und Schweinebestand mit dem Ausbau der Versuchsmöglichkeiten hingegen waren notwendig, um den erhöhten Anforderungen landwirtschaftlicher Betriebe Rechnung zu tragen.

Tabelle 2: Bauliche Entwicklung am Standort Futterkamp

Baujahr	Maßnahme	Größe	
1963-1966	Lehranstalt mit Schul-, Verpflegungs- und Verwaltungsgebäuden		
	Internat	75 Betten	
	Rinderstall	Boxenlaufstall	40 Kühe
		Anbindestall	50 Kühe
		Jungviehaufzucht	108 Plätze
	Schweinestall	Sauen	15 Plätze
		Mastschweine	120 Plätze
	Prüfanstalt für Bullennachkommen (1962)	450 Prüftiere	
	Wohngebäude	12 Wohnungen	
	Getreidespeicher, Hoch-, Fahrsilos, Maschinenhalle		
1975	Zuchtschweinestall Sauen, Ferkel	60 Sauenplätze	
	Umbau Mastschweinestall	160 Plätze	
1977	Mastprüfanstalt für Schafe	50 Boxen	
1978	Bullenmaststall, 2 Güllebehälter	70 Plätze	
1979	Erweiterung der Eigenleistungsprüfung für Schafe	50 Boxen	
1980-1981	Umbau Bullenstall zu Jungviehstall		
	Erweiterung Milchviehstall	28 Plätze	
1980-1983	Ausbildungsstall für Sauen	100 Sauenplätze	
	Ausbildungsstall für Mastschweine	400 Plätze	
	Versuchsstall für Mastschweine, Güllebehälter	240 Plätze	
1981-1983	Erweiterung Internat, Anbau eines Seminarraumes, Parkplatz	15 Betten	
1983/84	Ausbildungszentrum		
1985-1986	Schafstall, Maschinenhalle, 2 Fahrsilos	50 Schafe	
1986-1987	Versuchsstall für Sauen, Ferkel, Güllebehälter im Außenbereich	150 Sauenplätze	
1989	Umbau, Einrichtung der Baulehrschau		
1996-1997	Umbau, Anbau des Kuhstalles	48 Plätze	
1998-1999	Jungviehstall	143 Plätze	
	Einbau des Melkroboters	60 Kühe	
1999, 2007	Erweiterung Baulehrschau, Einrichtung Energielehrschau	3.500 m ²	
1999-2000	Einrichtung der Sanitärräume für Lehrgangsteilnehmer		
2000	Reithalle 20 x 40 m		
2002-2003	Umbau Schafstall zu Schweinemaststall	160 Mastplätze	
2003	Ausbildungs- und Versuchsstall für Milchvieh, Melkzentrum, Güllebehälter	180 Kuhplätze	
2004	Umbau Mastversuchsstall zum Ausbildungs- und Versuchsstall für Ferkel	1.000 Plätze	
	Biogas- und Photovoltaikanlage (Stadtwerke Kiel)	330 kW elek.	
2005	Qualitätsprüfstation für Schweine	384 Prüfplätze	
2006	Erweiterung der Ferkelproduktion	400 Sauenplätze	
2007	Kälberstall	100 Plätze	
	Erweiterung der Reithalle mit Tribüne 20 x 60 m	199 Sitzplätze	
2011-2012	Ausbildungs- und Versuchsstall für Mastschweine, 2 Abluftfiltersysteme	1.400 Plätze	
	Umbau zum Ferkelaufzuchtstall	1.000 Plätze	
	2 Güllebehälter	4.800 m ³	
2013	Erweiterung des Kälberstalles und Tiefstreu-bereiches für Kühe		
2014	2 Fahrsilos	4.000 m ³	

In diesem Zusammenhang sind auch die Flächenerweiterungen und früheren Milchquotenkäufe im Lehr- und Versuchsgut zu betrachten. So wurden ab den 1990er Jahren bis zum Ende der Quote 2015 nahezu 600.000 kg Lieferrechte käuflich erworben und die Eigentumsfläche der Landwirtschaftskammer in den letzten zwölf Jahren um 30 ha vergrößert.

Deutlich wird der heutige Viehbesatz des Lehr- und Versuchsgutes am Verhältnis zur Flächenausstattung. Während vor 50 Jahren

1,6 GV/ha LF gehalten wurden, ist die Viehdichte aktuell auf das Doppelte angestiegen. Kooperationen mit Nachbarbetrieben über Maisanbau und Nährstoffabnahme bestehen aus diesen Gründen seit vielen Jahren.

Neben den Anforderungen der Landwirte an die Größe und Ausstattung einer Lehr- und Versuchseinrichtung gilt ein weiterer Grundsatz seit jeher im Hinblick auf die Produktionsweise und Qualität der Ausführung. Gefordert wird eine

Vorbildlichkeit in der Art der Erzeugung von Milch und Fleisch sowie eine Produktion auf hohem Leistungsniveau und mit erhöhtem Tierschutzstandard. Damit ging ein gewisser Wandel in der Versuchsanstellung einher. Im Vergleich zu früher, als die Ausschöpfung der tierischen Leistung und die Verbesserung der Produktqualität im Vordergrund der Untersuchungen standen, ist in den letzten Jahren die Prozessqualität immer wichtiger geworden. Insbesondere in der Schweine-



Der Vorsitzende, Alfred Stender aus Bösdorf, ist stets für die Vereinigung aktiv, wie hier bei der Nachwuchsförderung. Das Melken an der Kuh findet am Tag der offenen Tür großes Interesse.



Über Jahrzehnte wurde Geld in neue Projekte investiert. Mit großer Freude empfängt Präsident Claus Heller (r.) den Förderbescheid zum Neubau des Schweinemaststalles von der damaligen Ministerin, Dr. Juliane Rumpf, 2011.

produktion sehen sich Landwirte vermehrt gesellschaftspolitisch motivierten Kriterien ausgesetzt, die unter anderem auf den Verzicht auf das Kastrieren und Kupieren der Schwänze abzielen. Dies bedeutet die Abkehr von nicht kurativen Eingriffen am Tier, die jahrzehntlang vorgenommen wurden. Hierzu Lösungen im Verbund mit anderen Forschungseinrichtungen zu erarbeiten, stellt eine der größten Herausforderungen



Nach der Erweiterung des Kälberstalles 2013 finden die Tiere noch bessere Bedingungen vor. Davon überzeugten sich Minister Dr. Robert Habeck (2. v. r.) und Staatssekretärin Dr. Silke Schneider im Beisein von Präsident Claus Heller, Geschäftsführer Peter Levsen Johannsen und Dr. Eckhard Boll (v. li.).

dar. Das aktuelle Projekt „Inno-Pig“ soll einen Beitrag im Hinblick auf die Haltung von säugenden Sauen, Ferkeln und Mastschweinen leisten.

Deutliche fachliche Veränderungen

Rückblickend auf die vergangenen 50 Jahre stellt sich die Frage, welche Ereignisse und Entwicklungsstufen die frühere Lehr- und Versuchsanstalt und das heutige Lehr- und Versuchszentrum am meisten geprägt haben (Tabelle 3). Aus gegenwärtiger Sicht zählt der Beschluss des Berufsbildungsausschusses zur Einführung der überbetrieblichen Ausbildung zum 1. Januar 1977 dazu. Diese Aufgabe wurde bereits ab 1975/76 wahrgenommen. Zunächst begann sie mit einem Wochenlehrgang in der Rinderhaltung, später, 1982, kam ein Wochenlehrgang in der Schweinehaltung hinzu. Für die Auszubildenden gab es die Wahlmöglichkeit, den einen oder anderen Kurs zu belegen.

Seit 2007 wird darüber hinaus auch die überbetriebliche Ausbildung für die Pferdewirtschaft angeboten und seit 2011 das vermittelte Wissen in der Schweinehaltung um einen Aufbaukurs ergänzt, der zur Erlangung der Qualifikation zur Eigenbestandsbesamung führt. Für die auszubildenden Schäfer findet ein zweiwöchiger Kursus statt, der als überbetriebliche Ausbildung bewertet wird.

Die Teilnehmerzahlen in den Lehrgängen für Milcherzeugung und Schweinehaltung zeigen einen zunächst ansteigenden Verlauf bis zur Mitte der 1980er Jahre und

Tabelle 3: Fachliche Entwicklungsstufen am Standort Futterkamp

Jahr	Ereignis
21.11.1966	Beginn des Lehrgangbetriebes mit 4 Wochen Rinderhaltung für Jungbauern, Lehrlinge 1 Woche Rinderhaltung für Landfacharbeiter
1967	1 Woche Lehrgang Schweinehaltung Tätigkeit der Wandermelklehrer an landwirtschaftlichen Schulen und Betrieben Versuche: Kälberfütterung, Vgl. Anbinde-/Laufstallhaltung etc.
1969	erstmaliger Bundesmelkwettbewerb DLG in Futterkamp, weitere folgen 1985, 2000, 2014
1976	Beginn pflanzenbaulicher Versuche auf 8 ha, 3.000 Parzellen
1977	Beginn der überbetrieblichen Ausbildung
1980	Lehranstalt und Lehr- und Versuchsgut unter einer Leitung zusammengeführt
1982/83	Einstieg in Fütterungsversuche mit Mastschweinen
1984	Vorstandsbeschluss: neuer Name ist Lehr- und Versuchsanstalt für Landwirtschaft
1986/87	Einstieg in Versuche mit Sauen und Ferkeln
1989	Einrichtung der Baulehrschau, Erweiterung 1999 und 2007
1996	Tag der offenen Tür zum Jubiläum 100 Jahre Landwirtschaftskammer, weitere folgen regelmäßig ab 2004
1995/96	Vermietung an die Landesberufsschule für Pferdewirte Einstieg in Seminare für Pferdehalter
1998	Untersuchung der Melkrobotertechnik Umbenennung in Bildungs- und Beratungszentrum mit regionaler Zuständigkeit Stärkung der Bauberatung am Standort Futterkamp
2000	Vereinigung der Abteilungen Ackerbau und Futterbau zur Abteilung Pflanzenbau in Rendsburg
2003	Schließung des Lehr- und Versuchsbetriebes Mildstedt und Übernahme des Milchviehbestandes nach Futterkamp Aufnahme der Fütterungsversuche mit Kühen mittels Wiegetrögen
2004	Ausbau der Versuchskapazitäten in der Ferkelaufzucht Zusammenarbeit mit Stadtwerken Kiel, Wärmebezug von der Biogasanlage Zuständigkeit für Immissionsschutzberatung
2005	Verlagerung der Abteilung Tierhaltung und Tierzucht von Kiel nach Futterkamp Schließung der Mastprüfungsanstalt Achterwehr und Verlagerung der tierzuchtrechtlichen Prüfung für Schweine nach Futterkamp
2006	Nutzung weiterer Versuchskapazitäten in der Sauenhaltung, vor allem in der Fütterung
2007	Ausbau der Versuchskapazitäten in der Kälberhaltung
2008	Vermietung von Dachflächen zur Photovoltaiknutzung
2009	Einrichtung des agrarpädagogischen Lehrpfades
2012	Nutzung von weiteren Versuchs- und Erprobungskapazitäten zur Fütterung und Haltung von Ferkeln und Mastschweinen
2013	Zusammenlegung der Abteilungen LVZ Futterkamp und Tierhaltung und Tierzucht
2014	Beendigung der tierzuchtrechtlichen Prüfung für Schweine
2016	Projekt „Kompetenznetzwerk Aquakultur des Landes Schleswig-Holstein“



Nicht alltäglich werden Lehrgangsteilnehmer aus Südafrika in der Klauenpflege geschult. Für sie war es eine unbekannte Tätigkeit in ungewohnter Umgebung.



Agrarpädagogische Klassenfahrten nach Futterkamp bieten ein Erlebnis, das Schülerinnen und Schüler in bleibender Erinnerung behalten. Hier bietet sich die Chance zum intensiven Tierkontakt. Fotos: Landwirtschaftskammer

fielen bis 1998 ab (Abbildung). Von diesem Zeitpunkt an stiegen die Zahlen auf ein Niveau von 400 bis 500 Teilnehmern. Während in den Zeiträumen 1983 bis 1988 die überbetriebliche Ausbildung fast einen Anteil von 50 % der Teilnehmer an Bildungsveranstaltungen in Futterkamp hatte, ist das Verhältnis heute auf unter 15 % gesunken. Die Ursache liegt darin, dass die Gesamtzahl von Bildungsgästen von früher zirka 2.000 auf heute mehr als 8.000 angewachsen ist. Mit entscheidend dafür ist die Einrichtung der Landesberufsschule für Pferdewirte und Fachpraktiker in der Pferdewirtschaft 1996. Der Betrieb der Berufsschule in Futterkamp bietet jungen Menschen gute Ausbildungsmöglichkeiten am Pferd und in der Reithalle, gleichzeitig aber auch für das Lehr- und Versuchszentrum eine bessere Auslastung vorhandener Verpflegungs- und Unterbringungskapazitäten. Zudem trug dieser Schritt zur Abrundung des Bildungsangebotes bei und ergänzte die Seminarartigkeit für Pferdehalter, für Reit- und Fahr-sportinteressierte am Standort.

Meilenstein der Entwicklung

Welche weiteren Meilensteine haben die Entwicklung in Futterkamp geprägt? Neben den bereits beschriebenen Entwicklungen sind es die Beschlüsse der Kammergremien gewesen, die Strukturen zu bündeln und die landwirtschaftlichen sowie fachlichen Ressourcen an diesem Standort zu konzentrieren. Vor diesem Hintergrund sind die Übertragung des Rinderbestandes aus Mildstedt 2003 und die tierzuchtrechtli-

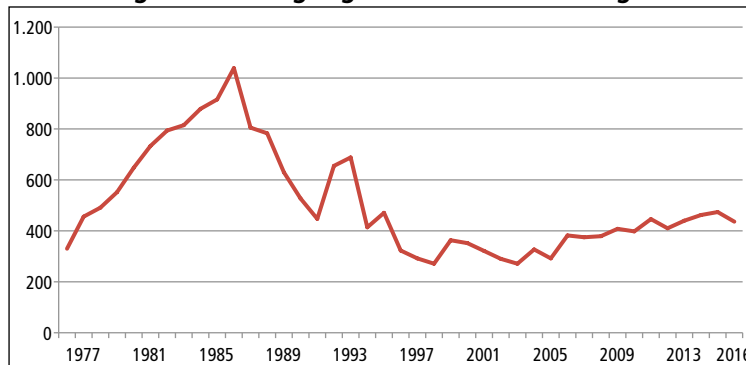
che Prüfung aus Achterwehr 2005 nach Futterkamp zu nennen. Hinzu kam die Aufnahme pflanzenbaulicher Feldversuche im Jahr 1976.

Mit Verlagerung der Tierbestände war die Entscheidung getroffen, nur noch einen Standort mit praktischer Tierhaltung innerhalb der Landwirtschaftskammer zu erhalten und diesen mit Investitionen in die Tierhaltung zu stärken (Tabelle 2 und 3). Von großer Bedeutung war in diesem Zusammenhang auch die Übertragung der Fachabteilung für



2014 fand der Bundesmelkwettbewerb zum vierten Mal in Futterkamp statt. Vertreter des Bundesministeriums, der DLG und der Landwirtschaftskammer gratulieren dem Bundessieger aus Bayern.

Abbildung: Teilnehmerzahlen in der überbetrieblichen Ausbildung Milcherzeugung und Schweinehaltung



Termin: 50 Jahre Futterkamp am 21. Mai

Am Tag der offenen Tür am Sonntag, 21. Mai, wird auf 50 Jahre Futterkamp zurückgeblickt. Dargestellt in Bildern werden die Stationen der Einrichtung aufgezeigt und geben den Besucherinnen und Besuchern Einblick in einzelne Ent-

wicklungsstufen über fünf Jahrzehnte. Diese sind herzlich eingeladen, am 21. Mai zum Tag der offenen Tür nach Futterkamp zu kommen und mit der Landwirtschaftskammer 50 Jahre Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp zu feiern.

Tierhaltung und Tierzucht zum 1. Januar 2005 nach Futterkamp. Seither sind alle Kräfte am Standort Futterkamp vereint, die sich in der Landwirtschaftskammer mit der Rinder- und Schweineproduktion befassen. Zur positiven Entwicklung beigetragen haben darüber hinaus die Stärkung der Bauberatung, die Einrichtung der Bau- und Energielehrrschau, die übertragene Zuständigkeit Futterkamps für die Immissionsschutzberatung und die Schaffung eines Fachbereiches Pferdehaltung mit der verbundenen Seminarartigkeit.

Aus heutiger Sicht ist das Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp das Kompetenzzentrum der Landwirtschaftskammer für die tierische Produktion in Schleswig-Holstein. Alle Aktivitäten auf diesem Gebiet gehen von diesem Standort aus. Eingeschlossen sind auch der Fachbereich Fischerei und das Kom-

petenznetzwerk Aquakultur des Landes Schleswig-Holstein, die ihren Sitz zwar in Rendsburg haben, aber organisatorisch zur Abteilung gehören.

Vereinigung Ehemaliger und Förderer

Die Arbeit der Lehr- und Versuchsanstalt und das heutige Lehr- und Versuchszentrum werden bereits seit vielen Jahrzehnten von der Vereinigung Ehemaliger und Förderer begleitet. Lange bevor die Einrichtung in Futterkamp ihre Arbeit aufnahm, existierte bereits die Vereinigung und hatte rege Vereinsaktivitäten. Besondere Erwähnung finden die Mitteilungen aus Futterkamp, die von der Vereinigung regelmäßig herausgegeben und in denen das Lehrgangsprogramm sowie aktuelle Versuchsergebnisse veröffentlicht wurden.

Daneben wurden eine Vielzahl sehr interessanter Studienfahrten ins In- und ferne Ausland bis auf andere Kontinente angeboten und von einer großen Zahl von Mitgliedern wahrgenommen. Dieses Angebot existiert bis in die heutige Zeit und findet nach wie vor großen Anklang. Stets hat sich die Vereinigung Ehemaliger auch spendabel gegenüber Futterkamp gezeigt. Aufgrund großzügiger finanzieller Unterstützung konnten in den letzten Jahrzehnten immer wieder Projekte innerhalb Futterkamps realisiert werden, wie zum Beispiel die Verbesserung des Freizeitangebotes für Lehrgangsteilnehmer oder auch die Preisvergabe für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Melkwettbewerben. Dieses Engagement des Vereins für die Einrichtung in Futterkamp ist beispielgebend. Deshalb soll an dieser Stelle nicht versäumt werden, den Dank an den Vorstand und die Mitglieder der Vereinigung zu richten.

Dr. Eckhard Boll
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-33
eboll@lksh.de